

Hand würt.
Geographien
8 1/2 Uhr im
rbortrag
Technische Hoch-
part und die
etrachtung
Calw und Um-
laden. D hne
lw.
ulgeographen.
hält am 27./28.
ammlung ab.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 223

Mittwoch, den 24. September 1930

Jahrgang 103

Die Reformarbeit des Reichskabinetts

Hindenburg gegen die Putschgerüchte — Durchführung der Sanierungsmaßnahmen auf dem Boden der Verfassung

U. Berlin, 24. Sept. Der Reichspräsident ist von verschiedenen Vertretern der nordamerikanischen Publizistik gebeten worden, zu den Alarmnachrichten Stellung zu nehmen, die in den letzten Tagen über die deutsche Lage gerade in Amerika verbreitet worden sind. Seiner Gewohnheit entsprechend hat der Reichspräsident eine unmittelbare Antwort nicht gegeben. Er hat jedoch in seiner am Montag mit dem Reichskanzler geführten Unterhaltung diesen ermächtigt zu erklären, daß er die vom Reichskanzler am letzten Samstag dem Berliner Vertreter eines amerikanischen Nachrichtenbüros gegebenen Ausführungen vollinhaltlich teile. Auch der Reichspräsident ist der Auffassung, daß eine Putschgefahr in irgendeinem Bezirk Deutschlands in keiner Weise vorliege. Uebrigens würden die vorhandenen Vollzugsorgane durchaus ausreichen, in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Der Reichspräsident hat ferner in seiner Unterredung mit dem Kanzler der Absicht der Reichsregierung, alle Kräfte dafür einzusetzen, um die seit längerer Zeit in Angriff genommenen umfassenden Sanierungsmaßnahmen zum Besten der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes zu Ende zu führen, seine ausdrückliche Zustimmung erteilt. Er vertraut hierbei auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes und erwartet, daß trotz der ungewöhnlich schwierigen innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands diese großen Aufgaben auf dem Boden der bestehenden Verfassung gemeistert werden können.

Die Arbeit des Reichskabinetts.

Die Kabinettsberatung über die Einzelvorlagen des Sanierungsprogramms begann gestern nachmittag um fünf Uhr. Man rechnet in den dem Kabinett nahestehenden Kreisen mit einer mehrwöchigen Dauer der Verhandlungen, da zunächst noch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung selbst zum Ausgleich gebracht werden müssen. Grundsätzliches Einvernehmen besteht bisher lediglich nach der Richtung, daß die Sanierung der Arbeitslosenversicherung nicht nur im Wege weiterer Reformmaßnahmen, sondern auch mit Hilfe einer noch maligen Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge geschehen soll. Es wird erwartet, daß die Erhöhung der Beiträge 2 v. H. betragen wird, zu der die Reichsregierung auf Grund der großen Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt ist.

Die Beratungen des Reichskabinetts gingen gegen 20 Uhr zu Ende. Sie sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Dem Vernehmen nach stand in den Verhandlungen die Vereinigung des Haushalts zur Aussprache. Es soll versucht werden, einen Ausgleich herbeizuführen, ohne daß neue Steuern erhoben werden. Eine amtliche Mitteilung

über das Programm der Regierung ist nicht vor Ende der Woche zu erwarten.

Zu den Beratungen des Reichskabinetts wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Im Mittelpunkt der Kabinettsberatungen stehen die Forderungen über den neuen Haushaltsfehlbetrag des Reiches. Den Fehlbetrag, der trotz der letzten Steuererhöhungen infolge rückläufiger Einnahmen, vor allem aber infolge starken Steigens der Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung entstanden ist, schätzt man an zuständiger Stelle auf mindestens 400 Mill. M. In gut unterrichteten Kreisen ist man jedoch der Auffassung, daß diese Schätzung stark unter der tatsächlichen Biffer bleibt und daß mit einem Minus von 800 Millionen bis 1 Milliarde Mark gerechnet werden muß. Angesichts dessen bemüht man sich natürlich mit besonderem Nachdruck darum, den Unsicherheitsfaktor, den die Arbeitslosenversicherung für den Reichshaushalt darstellt, durch grundlegende Reformen der Versicherung zu beseitigen, und zwar denkt man dabei in den Kreisen um Dr. Dietrich in erster Linie an die Bildung von Gefahrengemeinschaften.

Neben dem Fehlbetrag des Reiches wird sich das Reichskabinett auch mit den Haushaltsfehlsbeträgen bei den Ländern und Gemeinden zu beschäftigen haben, die für die endgültige Gestaltung der Finanzreform und den Finanzausgleich von nicht geringerer Bedeutung sind. Bei den Gemeinden ist die kurzfristige Verschuldung im Laufe des letzten halben Jahres rasch gestiegen. Sie wird nach Lage der Verhältnisse auf 3,5 bis 4 Milliarden Mark geschätzt. Ohne planmäßige Tilgung bzw. Konsolidierung dieser Schulden wird eine Sanierung der Gemeindefinanzen nicht denkbar sein. Die Gemeinden stehen auf dem Standpunkt, daß die Steuern, die ihnen die letzte Notverordnung des Reiches überlassen hat — Gemeindegetränksteuer und Bürgersteuer — zur Deckung der laufenden Ausgaben für Wohlfahrtszwecke nicht ausreichen und daß das Reich neue Mittel hierfür zur Verfügung stellen muß, wobei man in den Gemeinden in erster Linie an eine wesentliche Erweiterung der Krisenfürsorge denkt. In diesem Zusammenhang muß noch einmal festgestellt werden, daß der Reichsfinanzminister unter allen Umständen jede zusätzliche steuerliche Belastung der Wirtschaft zu vermeiden wünscht. Lediglich in der Frage des Rauchtabaks und der höheren Besteuerung der Zigarren ist er zu gewissen Zugeständnissen bereit, die allerdings steuerlich nicht sehr ins Gewicht fallen. Der Reichsfinanzminister hält weiter an seiner entschiedenen Absicht fest, mit Hilfe der Hauszinssteuer und ihrer stärkeren Verwendung für allgemeine Verwaltungszwecke die Realsteuerbelastung in nennenswertem Umfange zu senken.

Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Reich

Fast drei Millionen Arbeitslose — Ein Notruf der Städte

U. Berlin, 24. Sept. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 19. September 1930 hat die zahlenmäßige Belastung der Arbeitslosenversicherung in der ersten Hälfte des September etwas abgenommen, die der Krisenunterstützung ist dagegen übereinstimmend mit der allgemeinen Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter gestiegen. Mit rund 1 508 000 Köpfen bleibt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung um etwa 3500 hinter dem Stande vom 1. August zurück. Zusammen mit den annähernd 459 000 Krisenunterstützten hat die Belastung beider Unterstützungseinrichtungen eine Gesamtzahl von rund 1 967 000 erreicht und ist damit um etwa 15 000 höher als Ende August.

Erheblich stärker (um etwa 103 000) ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten verfügbaren Arbeitsuchenden gestiegen. Zu diesem Zugang haben sowohl umfangreiche neue Entlassungen beigetragen, als auch schärfere Erfassung von Wohlfahrtsdienstlosen. Setzt man diejenigen ab, die noch in gesünder oder ungesünder Stellung oder in Notstandsarbeit beschäftigt waren, so verbleibt Mitte September eine Zahl von rund 2 983 000 Arbeitslosen, in der wie immer ein gewisser Bestandteil an Erwerbsbeschränkten eingeschlossen ist. Das Anwachsen dieser Zahl gegenüber Ende August um ungefähr 100 000 Köpfe ist auch unter Berücksichtigung der Faktoren statistischer Natur ein Zeichen dafür, daß die Wirtschaft weiterhin in der Depression verharret.

Gefährdung der Finanzen durch die Arbeitslosigkeit.

Der geschäftsführende Vorstand des Reichsstädtebundes tagte am Dienstag unter Vorsitz des Bundespräsidenten, Oberbürgermeister Dr. B e l i a n, in Berlin. Er befaßte sich

in der Hauptsache mit der schwierigen Finanzlage der Gemeinden, die schnelle Maßnahmen zur Abhilfe erfordert. Der Vorstand stellte an Hand des ihm aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Materials fest, daß die infolge der weiteren Ausbreitung der Arbeitslosigkeit ständig steigenden Ausgaben für die Wohlfahrtsdienstlosen in zahlreichen Städten Verhältnisse geschaffen hätten, die deutlich erkennen ließen, daß die Städte einer schweren Katastrophe zueilten, wenn ihnen nicht sofortige und ausreichende Hilfe zuteil werde. Eine solche Hilfe könne angesichts der schweren Folgen, die ein Zusammenbruch zahlreicher Städte für Volk und Wirtschaft unausbleiblich nach sich ziehen müßte, nur vom Reich kommen. Der geschäftsführende Vorstand bittet daher in einer Entschliessung die Reichsregierung noch einmal in letzter Stunde, sich den im § 101 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung festgelegten Verpflichtungen nicht länger zu entziehen. § 101 bestimmt, daß in Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung abweichend von den Normalbestimmungen festsetzen muß. Auf Grund dieser Bestimmung ist die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe ohne zeitliche Beschränkung erforderlich, um die Gemeinden von den finanziellen Sorgen der Wohlfahrtsdienstlosigkeit zu befreien. In den neuen Reichstag richtet der geschäftsführende Vorstand die Bitte, das wichtigste Problem unserer Finanzpolitik, die Beschaffung ausreichender Arbeitsgelegenheiten, sofort mit aller Tatkraft in Angriff zu nehmen, um so mehr, als das bisherige Arbeitsbeschaffungsprogramm der

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat gestern mit der Beratung des Reformprogramms begonnen. Die Aussprache ergab Übereinstimmung, daß das Budget nach Deckung der Abmängel von Zufälligkeiten nicht wieder beeinflusst werden dürfte.

Der Reichspräsident ist der Auffassung, daß eine Putschgefahr in irgendeinem Bezirk Deutschlands in keiner Weise vorliegt und daß es möglich sein wird, die Sanierungsmaßnahmen auf dem Boden der Verfassung durchzuführen.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich hat fast die 3 Millionen-Grenze erreicht.

In Genf ist der Arbeitsausschuß der europäischen Vereinigung gebildet worden. Briand ist Vorsitzender. Die nächste Sitzung findet im Januar statt.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann am Dienstag der Prozeß gegen die nationalsozialistischen Ulmer Reichswehr-offiziere.

Regierung die erhoffte wesentliche Verminderung der Wohlfahrtsdienstlosen nicht gebracht habe. Bis zu einer wirklichen Entlastung des Arbeitsmarktes müßte die Aufrechterhaltung einer angemessenen Fürsorge für die Wohlfahrtsdienstlosen durch sofortigen Ausbau des im § 101 verankerten Grundgesetzes sichergestellt werden.

Die erste Sitzung des neuen Reichstages

U. Berlin, 24. Sept. Die erste Sitzung des Reichstags wird, wie die Telegraphen-Union erfährt, am 13. Oktober 3 Uhr nachmittags beginnen. Die Sitzung trägt lediglich formalen Charakter. In der zweiten Sitzung erfolgt dann die Wahl des Präsidenten und des Büros des Reichstags. Geleitet werden die ersten beiden Sitzungen von dem Alterspräsidenten.

Die Plätzeverteilung im Reichstag.

Im Reichstage fand gestern eine Besprechung des Präsidenten L o e h e mit den Parteiführern über die Plätzeverteilung im Plenarsitzungsaal des Reichstages statt. Angenommen wurde der Vorschlag, vorn im Sitzungsaal vier oder fünf Pultreihen bestehen zu lassen und für alle übrigen Abgeordneten nur Stühle zur Verfügung zu stellen, um so alle Abgeordneten im Sitzungsaal unterzubringen.

Beginn des Reichswehr-Prozesses

— Leipzig, 24. Sept. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes begann gestern der Hochverratsprozeß gegen die drei jüdischen Ulmer Reichswehr-offiziere Richard S c h e r i n g e r, Hans L u d i n und Hans F r i e d r i c h W e n d t. Die drei Offiziere stehen in dem dringenden Verdacht, den Versuch unternommen zu haben, in der Reichswehr nationalsozialistische Zellen zu bilden.

Die vom Oberreichsanwalt gegen die drei Offiziere erhobene und in der Hauptsache von Reichsanwalt Nagel vertretene Anklage lautet auf V o r b e r e i t u n g z u m H o c h v e r r a t. Sie erstreckt sich auf vier einzelne Punkte. Und zwar wird den Angeeschuldigten vorgeworfen, daß sie erstens im Dezember 1929 in Ulm, Hannover, Berlin und Eisenach den Versuch unternommen haben, die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu stürzen. Daß sie zweitens versucht haben, Militärpersonen aufzufordern und anzureizen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern. Drittens durch mündliche Äußerungen Mißvergnügen über den Dienst unter ihren Kameraden erregt und viertens vorsätzlich Befehle im Dienst nicht befolgt und dadurch eine Gefährdung der Schlagfertigkeit der Truppe herbeigeführt zu haben.

Die Angeklagten sind der Meinung gewesen, daß der Geist der Wehrhaftigkeit in Heer und Volk nicht genügend gefördert werde, daß man auf eine nationale Erneuerung hinarbeiten müsse. Sie haben die Auffassung vertreten, daß die Politik der Reichsregierung und des Reichswehrministeriums diesen Bestrebungen abträglich sei, und sind schließlich übereingekommen, daß man zusammen mit anderen jungen Offizieren Beziehungen zu rechtsradikalen Verbänden anknüpfen müsse.

Rücktritt des Kabinetts Schober?

U. Wien, 24. Sept. Der Beschluß des Christlich-Sozialen Abgeordnetenklubs, sich hinter den Vizekanzler Vaugoin zu stellen, bedeutet, daß der Rücktritt des Kabinetts Schober mit großer Wahrscheinlichkeit am Mittwoch zu erwarten ist. Vizekanzler Vaugoin wird jedenfalls seine bisherige Haltung in der Frage der Bundesbahnen nicht ändern und jegliche Kompromisse im Ministerrat ablehnen. Welche Stellungnahme Bundeskanzler Schober einnehmen wird, ist noch nicht bekannt, doch rechnet man allgemein mit seinem Rücktritt.

Um die Behandlung der Memel-Beschwerde

Zaunius gegen Curtius.

II. Genf, 23. Sept. Der litauische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß die litauische Regierung an sich durchaus die Gelegenheit begrüßt, vor dem Völkerbundsrat die notwendigen Anskünfte über die von der deutschen Regierung beanstandeten Verwaltungsmaßnahmen geben zu können. Der deutsche Außenminister habe es jedoch nicht für notwendig gehalten, die Bestimmungen des Art. 17 der Memelkonvention einzuführen, wie er nach dem Bericht der Juristen vom Völkerbundsrat am 20. September 1926 angenommen worden sei. Anstatt Beweise zur Stützung seiner Anklagen zu bringen, habe Dr. Curtius sich damit begnügt, beim Völkerbundsrat zwei Beschwerden einiger Personen zu übermitteln, die zwar im Memelgebiet wohnten, die es jedoch vorgezogen hätten, anonym zu bleiben. Diese Beschwerden dürften nach Auffassung der litauischen Regierung in keinem Falle Gegenstand von Verhandlungen im Völkerbund sein, da das Beschwerderecht beim Bruch der Konvention von Paris den Angehörigen dieses Teiles von Litauen versagt sei. Zaunius erklärt am Schluß seines Schreibens, zu seinem lebhaften Bedauern sehe er sich gezwungen, den Antrag der deutschen Regierung, diese Frage auf die Tagesordnung des Völkerbundsstates zu setzen, abzulehnen zu müssen.

Es bedarf keines Hinweises, daß dieses Schreiben der litauischen Regierung sowohl seiner Form wie dem Inhalt nach völlig unhaltbar ist. Die Reichsregierung hat auf Grund des Memelstatuts das Recht, jeden Bruch der Memelkonvention durch die litauische Regierung vor den Völkerbundsrat zu bringen. Hierüber besteht nirgends auch nur der geringste Zweifel. Der allgemein erwartete Versuch der litauischen Regierung, sich der Verhandlung der Memelbeschwerde vor dem Völkerbundsrat durch formale Hinweise zu entziehen, dürfte jedoch kaum Erfolg haben, da die in der Beschwerde angeführten Tatsachen bereits seit Jahren bestehen und keinerlei neue Tatsachen vorliegen, die eine besondere Untersuchung durch den Völkerbundsrat notwendig machen. Die Reichsregierung wird daher die sofortige Erledigung der beiden Hauptbeschwerdepunkte: parlamentarische Bildung des Direktoriums und Unterlassung aller Wahlbeeinflussungen, in den Verhandlungen vor dem Völkerbundsrat fordern.

Keine Verhandlungen über die Herabsetzung der interalliierten Schulden

II. London, 23. Sept. Zwei Nentertelegramme aus New-York melden, daß ein neuer Versuch zur Herabsetzung der alliierten Schuldenzahlungen an Amerika bevorstehe. Man betrachte es als unvermeidlich, daß die außerordentlich großen Gewinne der Extremisten in Deutschland den Bestrebungen zur Eröffnung der Schuldenverhandlungen einen neuen Anstoß geben würden.

Hierzu wird von zuständiger englischer Seite erklärt, daß diese Meldungen nicht zutreffen. England vertritt auch jetzt noch den Standpunkt, daß man warten müsse, bis Amerika die ersten Schritte in der Schuldenfrage ergreife. Dazu sei nur dann Aussicht vorhanden, wenn die Abrüstung in Frankreich und in anderen Ländern in Angriff genommen werde. Daher habe Henderson die baldige Einberufung der Abrüstungskonferenz verlangt.

Die Steuern fließen langsamer

Im August: zwar 763 Millionen gegen vorjährige 696,1 Millionen; aber ohne die einmalige a. o. Einnahme 46,2 Millionen weniger als im Vorjahr.

— Berlin, 23. Sept. Die Steuereinnahmen des Reiches waren im August 1930 wiederum geringer als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Das Aufkommen betrug zwar 763 Millionen gegenüber 696,1 Millionen im Vorjahr. Setzt man aber die außerordentliche Einnahme aus der Aufbringungsumlage und der Industriebelastung ab, so bleiben diesmal im August nur 649,9 Millionen übrig, so daß sich eine Mindereinnahme von 46,2 Millionen gegenüber dem August v. J. ergibt, und dies alles, obwohl inzwischen auch

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Bastian Stumpf.

Copyright by E. & S. Greizer, G.m.b.H., Rastatt.

Während ihren Plänen, die sie nun machten, trat Herta ein, und ehe sie Breitenfels richtig begrüßen konnte, machte er sie mit dem Inhalt ihres Gesprächs bekannt. „Baron Breitenfels findet, es sei Zeit für Anneliese, das zurückgezogene Leben aufzugeben. Sie soll in die Gesellschaft eingeführt werden. Was meinst du, wenn dies durch ein Gartenfest an meinem Geburtstage geschehen würde?“

Mißtrauisch flogen Hertas dunkle Augen zu Achim und ihre Lippen kräuselten sich ironisch. Kalt erwiderte sie. „Seit wann interessiert sich Breitenfels für das Leben anderer?“

„Fräulein von Wolferdingen wird achtzehn Jahre alt, gnädige Frau, und —“

„Da ist es Zeit, daß man sich um eine passende Partie für sie umsieht“, vollendete Herta seinen unausgesprochenen Satz.

Bärtlich besorgt wandte sie sich dann ihrem Gatten zu und strich ihm leicht über die ergrauenden Haare.

Die Blicke des gelähmten Freiherrn gingen voll Liebe an seinem schönen Weibe und wie immer wirkte sie bestörend auf ihn. Alles andere, sein Kind und seine guten Vorzüge für dasselbe waren vergessen — er konnte seine Augen von ihrer blendenden Erscheinung nicht losreißen. Ein lähmender Damm lag auf seiner Seele und er verfiel auch heute wieder dem Fieber, den die schöne Frau auf ihn ausübte. Was ihr Mund aussprach, mußte er für gut heißen, sein Vertrauen zu ihr war unbegrenzt. Er nickte ihr lächelnd zu und sagte:

Das kritische Jahr Frankreichs

Die Folgen des Geburtenrückgangs

In wenigen Jahren, genauer ab 1935, beginnt für Frankreich eine kritische Periode, denn dann werden sich die Folgen des Geburtenrückgangs sehr empfindlich bemerkbar machen. Diese Folgen dürften mindestens bis Ende 1939 anhalten, und zwar deshalb, weil in den Jahren 1915 bis 1919 eine ganz ungewöhnlich kleine Zahl von Neugeborenen männlichen Geschlechts zu verzeichnen war. Obgleich schon ist der Geburtenüberschuß in Frankreich sehr gering und übersteigt bestenfalls kaum rund 70 000 im Jahr. In den eben genannten aber waren die Verhältnisse so schlecht wie nie zuvor. Durchschnittlich werden etwas über 400 000 Neugeborenen von Kindern männlichen Geschlechts gezählt, aber die vier Kriegsjahre hatten es bis knapp auf die Hälfte gebracht. Die folgende Aufstellung zeigt das deutlich.

Es wurden an Anaben geboren: 1912 407 500, 1913 407 000, 1915 235 000, 1916 195 000, 1917 200 000, 1918 240 000, 1919 254 000.

Infolgedessen steht Frankreich ab 1935 für den Heeresdienst nur etwa die Hälfte der jungen Männer von 21 Jahren zur Verfügung, die unter normalen Verhältnissen eingezogen würden. Aber auch im Wirtschaftsleben werden sich diese Verhältnisse auswirken. Schon jetzt sind rund 300 000 ausländische Arbeiter im Jahr nötig, um die französische Industrie und Landwirtschaft auf der bisherigen Höhe zu halten. Allein die Landwirtschaft erfordert 160 000 ausländische Arbeiter. Wie aber werden sich erst die Verhältnisse gestalten, wenn von den ohnehin schon ungenügenden französischen Massen die Hälfte fehlt? Man kann daher unter der Voraussetzung, daß die Wirtschaftslage sich nicht wesentlich ändert, sagen: Ab 1935 wird die Einwanderung erheblich steigen.

Die politischen Folgen werden aber noch größer sein. Der französische Generalstab betrachtet ja schon heute die ihm zur Verfügung stehenden Mengen gerade als das äußerste zulässige Minimum, und er hat bekanntlich den größten Widerstand gegen die von den Linksparteien erzwungene Herabsetzung des Heeresdienstes auf ein Jahr geleistet. Was wird er von 1935 ab tun? Die Antwort liegt auf der Hand. Alle Rechtsblätter erklären heute schon, daß dann die Lage einer durchgreifenden Aenderung unterzogen werden müsse. Eine Heraushebung der militärischen Dienstzeit wird man zwar kaum vornehmen können, dafür aber mit aller Macht neue Rüstungen betreiben, die sich ja bereits ankündigen und zum Teil sogar schon in Angriff genommen werden.

Dabei richtet sich aber das Augenmerk nicht allein auf die französische Ostgrenze, obzwar auch hier ein Gürtel von neuen Festungsanlagen in Vorbereitung ist. Die Räumung

einige neuere Steuern sowie Steuererhöhungen in Kraft getreten sind.

Im einzelnen betrug das Aufkommen aus Besitz- und Verkehrssteuern 512,2 (i. V. 467,4) Millionen, und zwar erbrachten: Lohnsteuer 112,1 (126,6), Kapitalertragsteuer 4,6 (4,9), veranlagte Einkommensteuer 68,4 (94,5), die gesamte Einkommensteuer also 185,1 (226,4) Millionen; ferner Körperschaftsteuer 24,7 (36,7), Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes 1,1 (—), Vermögenssteuer 76,0 (79,8), Aufbringungsumlage 103,1 (—), Abwicklung des Industriebelastungsgesetzes 5,0 (—), Erbschaftsteuer 5,7 (7,5), Umsatzsteuer 37,7 (33,0), Grunderwerbsteuer 2,2 (2,9), Kapitalverkehrssteuer 4,8 (5,5), Kraftfahrzeugsteuer 17,0 (17,0), Versicherungssteuer 5,1 (5,4), Rennwett- und Lotteriesteuer 6,2 (7,0), Wechselsteuer 3,1 (4,1), Beförderungssteuer 30,3 (36,6), Obligationensteuer 0,1 (0,6) Millionen. Aus den Zöllen und Reichsabgaben gingen im ganzen 250,8 (228,7) Millionen ein, und zwar erbrachten: Zölle 69,0 (72,0), Tabaksteuer 94,6 (77,9), Zuckersteuer 12,5 (14,6), Biersteuer 53,2 (37,0), das Spiritusmonopol 15,4 (23,9), Mineralwasser- und andere Verbrauchssteuern 2,3 (3,3) Millionen.

Das gesamte Steueraufkommen seit Beginn des neuen Rechnungsjahres (bisher fünf Monate) beträgt 3981,9 Mil-

des Rheinlandes wurde ja immer deshalb für unmöglich erklärt, weil diese Festungsanlagen nicht vor mindestens zwei Jahren fertiggestellt werden könnten. Gerade als ob in zwei Jahren Deutschland über Frankreich herfallen wollte. Jetzt beschäftigt sich aber der Generalstab auch sehr eingehend mit der französisch-italienischen Grenze in den Alpen. Im Ernstfall rechnet er damit, daß italienische Fluggeschwader die Umgebung von Grenoble mit Bomben belegen würden, um die Verteidigung der auf den Alpenkämmen verlaufenden Grenze zu verhindern und vor allem um größere Truppentransporte aufzuhalten. Infolgedessen soll eine neue Eisenbahnlinie Grenoble—Nizza gebaut werden, die zwar im Zeichen der „Dutillage National“, d. h. der Wirtschaftsrüstung, vom Kabinett Tardieu beschlossen wurde, in Wahrheit aber eine strategische Bahn ist und Truppentransporte nach dem Süden außerhalb des Bereichs italienischer Flugzeuge ermöglichen soll. Die Herstellung neuer Landstraßen und der Ausbau der vorhandenen dienen dem gleichen Zweck.

Wenn man einmal die Möglichkeit eines französisch-italienischen Konflikts als vorhanden annehmen will — und das tun ja der französische Generalstab und die Marineleitung — so ergeben sich zwei schwache Punkte Frankreichs. Einmal Korsika. Die Verteidigung der Insel ist gegen die von Sardinien kommenden italienischen Luftfahrzeuge und Torpedoboote kaum möglich. Sie müßte wahrscheinlich aufgegeben werden. Das würde natürlich den Krieg noch nicht entscheiden, aber eine ernsthafte Behinderung des französischen Kriegsschiffens Toulon bedeuten. Zweitens die nordafrikanische Küste. Schon 1914 beunruhigten die deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ die dort gelegenen Häfen Bone und Philippoville. Wie erst müßte die Lage werden, wenn die italienische Flotte die Beschließung vornehmen würde? Infolgedessen bereitet das französische Marineministerium eine Kreditforderung von einer Milliarde Franken zum Ausbau von Verteidigungsanlagen an dieser Küste vor.

Die französischen Neuwahlen zur Kammer werden 1932 stattfinden. Es ist vorauszu sehen, daß die Rechtsparteien die eben geschilderte Lage zum Ausgangspunkt ihres Wahlkampfes machen werden. Im gleichen Jahr soll auch die Neuwahl des Staatspräsidenten stattfinden. Schon ist in Gestalt des Senators Lebrun, der Vorsitzender des Heeresausschusses im Senat ist, der Kandidat der Rechten aufgetreten. Und was fordert er in seinen ersten vorbereitenden Reden? Starke Rüstung Frankreichs! Wenn daher die Rechte die Mehrheit erringen sollte, so ist mit einer radikalen Aenderung der französischen Außenpolitik zu rechnen.

tionen gegen 3971,6 Millionen gleichzeitig im Vorjahr. Von dem diesjährigen Aufkommen sind aber nicht weniger als 183,4 Millionen aus der Aufbringungsumlage und der Industriebelastung enthalten. Setzt man diesen Betrag ab, dann ergibt sich für die ersten fünf Monate dieses Rechnungsjahres im Vergleich zum Vorjahr ein Einnahmerückgang von 193,7 Millionen.

Eine Verschwörung in der Sowjetunion aufgedeckt

II. Romno, 23. Sept. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat die OGPU eine große sowjetfeindliche Organisation entdeckt, die in verschiedenen Städten Hungersnöte hervorrufen wollte, um dadurch Aufstände gegen die Sowjetregierung herbeizuführen. Insgesamt wurden bisher 31 Personen verhaftet. Den Verhafteten wird außerdem zur Last gelegt, wichtige Geheimnisse der Sowjetindustrie ausländischen Mächten verraten und mit gegenrevolutionären Organisationen in Verbindung gestanden zu haben.

Der verhaftete ehemalige Generalmajor Njasenzew hat, wie aus Moskau gemeldet wird, ein Geständnis abgelegt, daß er im Solde der englischen Industrie gestanden habe.

die so klar und durchdringend in ihrem Gesicht forschten, peinlich, und schnell fing sie an zu sprechen.

Querst hörte Anneliese nicht darauf, ihre Augen schauten in die leuchtende und blühende Frühlingsswelt. Der duftende Garten, die blühenden Bäume auf den Bergen boten einen herrlichen Anblick, der Anneliese in das Herz griff und sie ihre Verlassenheit, trotz Elternhaus doppelt fühlen ließ.

Herta riß sie aus ihren schmerzlichen Gedanken. „Anneliese — ich darf wohl Aufmerksamkeit von dir verlangen, wenn ich mit dir spreche.“

Die Stimme der schönen Frau war scharf und schreiend geworden.

Das junge Mädchen fuhr zusammen und eine Röte ergoß sich in ihr Gesicht, um gleich darauf einer tiefen Blässe zu weichen.

„Verzeih —“ sagte sie — „sonst nichts.“

Sie wußte nicht, weshalb sich die Stiefmama auf einmal in ihre Nähe drängte. Welchen Zweck das haben sollte — sie hatte ihr nie Liebe gezeigt, wenn sie allein waren, nur vor dem Vater tat sie zuderküßlich und idyllisch. Er war natürlich entzückt darüber, während sie für dieses Gebahren nur Verachtung hatte. Ihr Vater hielt das liebevolle Wesen seiner Frau für echt und ahnte nicht, welch falsche Rolle sie war.

Auch in Herta garte es, sie nannte Anneliese innerlich tödlich und böshaft und wollte Gott danken, wenn eine Heirat sie aus dem Hause brachte. Trotzdem wollte sie freundlich sein, ohne zu ahnen, wie ihre Augen ihr Denken verrieten.

„Anneliese, so lange ich in dem Hause bin, war ich für dein Wohlergehen besorgt, ohne Beachtung bei dir zu finden.“

„Willst du nicht Anneliese auffuchen und sie uns bringen. Gemeinsam wollen wir dann über ihren Auszug in die Welt sprechen. Einstweilen magst du sie vorbereiten, denn niemand könnte das besser wie du.“

Ein ironisches Lächeln huschte um Hertas volle Lippen.

„Wenn du es wünschst, Otto — bleibt mir nichts anderes übrig als Anneliese aufzusuchen und sie von eurem Vorhaben in Kenntnis zu setzen. Hoffentlich ist sie damit einverstanden.“

„Ja — mein Lieb — gehe — deine Liebe zu ihr wird dich schon die rechten Worte finden lassen.“

Noch einmal fuhr sie ihrem Gatten lieblos über die Wangen, ihre heißen Blicke trafen den Baron, der sie jedoch nicht zu sehen schien. Dann schritt sie stolz aus dem Zimmer, um Anneliese in das Zimmer ihres Vaters zu bringen.

Herta wußte, wo das junge Mädchen zu finden war und ein spöttisches Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie vor der Träumenden stand, ohne von ihr bemerkt zu werden.

„Nun Anneliese!“

Diese fuhr auf und starrte sie erglühend an. Wenn Herta nach ihr suchte, gab es gewiß böse Worte, die sie immer in das Herz trafen.

„Hast du mich gerufen — wünschst du etwas“, stammelte sie erschrocken und in Erwartung, was kommen würde.

„Ich habe mit dir zu reden, bleibe sitzen.“

So gezwungen ließ Anneliese sich wieder nieder und Herta nahm neben ihr Platz. Sie wartete, bis die Stiefmama anfing, zu sprechen und sah nur von Zeit zu Zeit mit ihren großen Augen auf sie, verwundert über das lange Schweigen.

Der schönen Frau war der Blick dieser Augensterne.

In der neburg (räumen, gestellt wi der Schre Aus dem Farzes u wogen de



nenden m massen fo Schubaräi von Wies mehrere nenden S schauriges Quadratm

Berl In Tut vereine W Wohnungs der Finan halb nicht, von dem n probleme die bei ein verlangt, d flung der bau verwer darleben d Beschränku nung wird Regierung indem sie g Die Bankf lages für protestiert der Vorsta Stadtparla

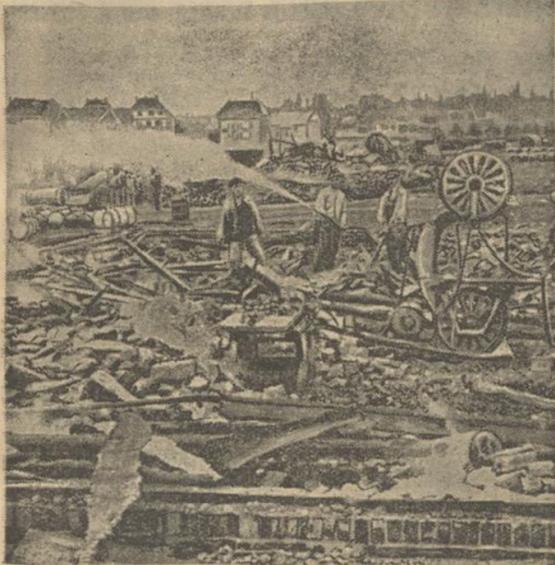
Währen ist, verflü ist Tag- un des Tages vor auf de Stille des Zeiger der res verflü Klang. Wü geweht wi der Bäume an die leer letzte Blum über uns a

Unweit re ichen b im Straßer der Kühler und ein La einen recht foweit sich der Dinge Rad, der a laren Teil zur Herstell ehemaligen nicht mehr handelt es zur Verstei jeren zu t und da die is vor dem Stich.

Ausfl Am tom ammgarn Kaal des S

Brand in einer Harzfabrik

In den chemischen Werken von Dr. Kurt Albert in Amöneburg (bei Mainz) brach Feuer aus, das in den Fabrikräumen, in denen hauptsächlich Kunstharz und Teer hergestellt wird, reiche Nahrung fand. Die Hallen der Käferei, der Schreinerei und die Vorratshallen standen in Flammen. Aus dem Gebäude ergossen sich dunkle Massen brennenden Harzes und Teeres über die Straßen, so daß die Gerätewagen der Feuerwehr in große Gefahr kamen. Die bren-



nenden und sich immer weiter vorwärts drängenden Harzmassen konnten nur dadurch eingedämmt werden, daß sofort Schutzgräben aufgeworfen wurden. Die Berufsfeuerwehren von Wiesbaden und Mainz sowie die Bevölkerung waren mehrere Stunden damit beschäftigt, den Lavastrom des brennenden Harzes einzudämmen. Die Brandstätte bietet ein schauriges Bild der Verwüstung. Ein Areal von etwa 3000 Quadratmeter ist vollständig niedergebrannt.

Aus Württemberg

Verbandsstag der württembergischen Bauvereine.

In Tübingen hielt der Verband der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs seinen 21. Verbandstag ab. Für den Wohnungsbau 1931 konnte Präsident Dr. Mische hinsichtlich der Finanzierung keinerlei Zusage machen, namentlich deshalb nicht, weil das Schicksal der Gebäudeentlastungssteuer, von dem manches abhängt, noch völlig schwebt. Die Tagungsprobleme fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, die bei einer Enthaltung angenommen wurde. Es wird darin verlangt, daß die Gebäudeentlastungssteuer bis zur Befestigung der Wohnungsnot erhoben und ganz zum Wohnungsbau verwendet werden soll. Ferner soll der Zinsfuß für Bauliehen der Wohnungskreditanstalt ermäßigt werden. Die Beschränkung des Wohnraums im Sinne der Reichsverordnung wird als unhygienisch abgelehnt. Des weiteren möge die Regierung auf eine Senkung der Baustoffpreise hinwirken, indem sie gegen die Kartelle alle gefälligen Mittel anwendet. Die Banken und Sparkassen sollen zur Senkung des Zinsfußes für Hypothekengelder veranlaßt werden. Und endlich protestiert der Verband aufs neue gegen die Rechtslosmachung der Vorstandsmitglieder der Baugenossenschaften in den Stadtparlamenten, wie sie die Gemeindeordnung enthält.

Aus Stadt und Land

Calw, den 24. September 1930.

Während der Herbst schon seit Wochen ins Land gezogen ist, verkündet der Kalender erst jetzt den Herbstbeginn. Es ist Tag- und Nachtgleiche, und von nun an nimmt die Dauer des Tages ab, die der Nacht jedoch zu. Der Herbst bereitet vor auf den großen Schlummergang der Natur und auf die Stille des Winters, und gleichermaßen deutet er auf den Zeiger der Zeit hin, der den allmählichen Ablauf des Jahres verkündet. Es ist Herbst! Dieses Wort hat kraftvollen Klang. Wir denken an fallendes Laub, das auf unsere Wege geweht wird, an das Rauschen des Windes in den Kronen der Bäume, an die bunten Wälder in Tälern und auf Höhen, an die leeren Aecker und Felder, an reisende Früchte und letzte Blumenpracht. Wie ein Segen breitet sich dieser Herbst über uns aus, noch einmal gültig und freundlich.

Landstraße als Autofriedhof.

Unweit Dillweissenstein, an der Landstraße nach Untereichenbach, sah man am Sonntag einen Postkraftwagen im Straßengraben liegen, dem zwei Räder abgebrochen und der Kühler eingedrückt waren. Daneben stand ein Anhänger und ein Lastkraftwagen. Die ganze Wagen-Gesellschaft machte einen recht verlassen Eindruck; sie steht auch jetzt noch dort, soweit sich nicht Kinder und Erwachsene aus der Umgebung der Dinge dort angenommen haben. Der eine nimmt ein Rad, der andere eine Fensterscheibe oder sonst einen brauchbaren Teil der Fahrzeuge, deren Wände sich wohl auch noch zur Herstellung von Hühnerställen eignen dürften. Denn die ehemaligen Eigentümer der Wagen kümmern sich offenbar nicht mehr um diese ihre fahrende Habe. Wie man sich erzählt, handelt es sich um ausgemerkte Postwagen, die in Tübingen zur Versteigerung kamen. Den Erwerber scheint der Kaufinteressent zu haben, als er vor Weissenstein eine Panne hatte, und da die Wagen wohl billig waren, ließ er sie aus Besorgnis vor den größeren Wiederinstandsetzungsarbeiten einfach im Stich.

Ausstellung moderner Handarbeiten aus Wolle.

Am kommenden Freitag und Samstag veranstaltet die Ammarnspinnerei Merkel und Kienlin in Ehlingen im Saal des Hotel „Waldhorn“ zu Calw eine Ausstellung, in

Manchmal

Manchmal, wenn warm mich umflodert
Septembersonnenschein,
Meines Jungen Fauchzen aufflattert,
Denk' ich: Einst wird alles nicht sein!

All' des geliebten Lebens
Brausender Ueberschwang
Und aus Stein, Blume und Vogel
Der leise, feine Gesang.

Manchmal schauert ein Windhauch
Durch schwarze Pappeln her,
Und ich stehe erschrocken
Und höre mich nicht mehr.

Aber dann fließt auf einmal
Wieder ein Sonnenlicht,
Plante, fröhliche Augen
Strahlen mir ins Gesicht.

Und es winken die Weiten
Violenduftbeugt.
Rebend spür' ich, wie Gottes
Hauch mir entgegenschlägt.

Ludwig Bäte

der gezeigt wird, was man aus Wolle alles herstellen kann, vom Kaffeewärmer bis zur prachtvollen Decke, vom farbenfrohen Stiwater bis zum eleganten Reifkleid, gefäkelt, gestickt, gestricht und gewebt. Jede Frau, welche Freude an Handarbeiten hat, wird diese Ausstellung mit Nutzen besuchen. Besonders seien auch Schulen und Vereine auf sie hingewiesen. Die ausgestellten Modelle sind unverkäuflich. Dagegen werden Techniken von der Leiterin der Ausstellung gerne gezeigt. Näheres im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

Eine gute Einnahmequelle.

Die Kultur der Gartenerdbeeren (Preßlinge) nimmt in Württemberg in starkem Umfange zu. Es ist dies auch begreiflich, da die Erdbeeren sehr gut abgesetzt werden können und jedes Jahr einen großen Ertrag liefern. Im Remstal hat sich der Anbau der Erdbeeren als sehr lohnend erwiesen und man findet dort Anlagen von vielen Morgen Ländereien. Zur vollen Ertragsfähigkeit bedarf die Erdbeere eines guten, nährstoffreichen Bodens mit genügender Feuchtigkeit und sonniger Lage. Diese Bedingungen sind auch in unserer Gegend gegeben und es würde sich ein Versuch mit dem Anbau von Erdbeeren leicht ermöglichen lassen, da eine Neuanlage keine großen Kosten verursacht. Bei dem großen Fremdenverkehr, der den Sommer über im Enz- und Nagoldtal, besonders in Wilbad, Liebenzell, Hirsau und Bad Teinach herrscht, wäre ein guter Absatz gesichert. Die Anpflanzung geschieht am besten vom August bis Oktober. Die Herbstpflanzung ist der Frühjahrspflanzung vorzuziehen. Vermehrt wird die Erdbeere durch Abtrennen der an den Ranken sich bildenden jungen Pflanzen, die nach der Ernte im Juli abgenommen, auf gut vorbereitete Beete verpflanzt, im September zu Neuanlagen verwendet werden können. Der Boden ist mit verrottem Dünger oder altem Kompost zu düngen. Alle 3-4 Jahre ist die Pflanzung zu erneuern und möglichst neue Pflanzen zu beziehen, da die Erdbeere, immer von dem gleichen Stamm und Boden vermehrt, im Ertrag leicht zurückgeht. Die Sortenauswahl an ertragsfähigen Erdbeeren ist groß.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Von Südwesteuropa her erfolgt ein neuer Druckanstieg. Für Donnerstag und Freitag ist zunächst meist bewölkt, dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

mp. Stuttgart, 23. Sept. Heute früh 4.10 Uhr wurde in dem Photoporthaus Ulrich Deltus in der Büchsenstraße ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter, die mit einem Motorrad mit Beiwagen erschienen, zertrümmerten mit einem großen Stein das Schaufenster. In wenigen Sekunden hatten die beiden Diebe Photoapparate und sonstige Gegenstände im Wert von rund 2000 Mark in den Wagen gebracht. Sie fuhr mit großer Geschwindigkeit in Richtung Königsstraße-Bahnhof davon.

Stuttgarter, 23. Sept. Der dritte Kandidat auf der Liste der Staatspartei bei den diesjährigen Reichstagswahlen, Otto Henne, württ. Landtagsabgeordneter, erklärte auf dem in Stigmaringen abgehaltenen Verbandstag des Verbandes Württ. Gewerbetreibender und Handwerkervereinigungen, dessen Vorsitzender er ist, daß er für die Staatspartei keine Kandidatur mehr annehme. Dieser Erklärung voraus ging eine lebhaft Debatte, die sich mit dieser Kandidatur beschäftigte.

Stuttgarter, 23. Sept. Zum Schloßbrand wird noch berichtet: Der Schaden beträgt allein an Mobiliar unter Hinzurechnung der verbrannten Frucht und der Delfischen über 100 000 M., wozu noch ein Gebäudeschaden in ungefähr der gleichen Höhe kommt, so daß wahrscheinlich mit einem Gesamtschaden von über 200 000 M. zu rechnen ist. Es scheint sich leider nicht zu bewahrheiten, daß die meisten Geräte und Instrumente des Technologischen Instituts gerettet werden konnten. Ein Hauptteil des Schadens, der heute noch nicht genau zu übersehen ist, fällt gerade auf die Vernichtung der wertvollen Instrumente und Einrichtungen. Die Aufräumarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Stuttgarter, 23. Sept. Western abend unterhielten sich im Zug von Göppingen nach Ehlingen einige junge Leute mit dem verheirateten Georg Fink aus Süssen, der angetrunken war. Fink wurde durch eine Wette von 10 Mark ermutigt, aus dem fahrenden Zug durchs Fenster zu springen, was auch geschah, und zwar beim Bahnwärterhaus Frank. Der Vorgang wurde von der Straße aus, die an dieser Stelle mit dem Bahnkörper parallel läuft, beobachtet. Fink konnte sofort geborgen werden. Es war ihm der rechte Fuß abgefahren, und auch sonst hatte er am Körper, auch am Kopf, durch den Sturz schwere Verletzungen erlitten.

Stuttgarter, 23. Sept. Der 49 J. a. Maurermeister Georg Riel kam auf schreckliche Weise ums Leben. Er sah während der Heimfahrt auf der Sontheimer Straße auf einem Anhängerwagen, der von einem Bulldogg gezogen wurde. Vermutlich wollte er eine herabhängende Kette heraufziehen, als diese vom Rad erfaßt wurde und ihn

von seinem Stütz geriet. Das hintere Wagenrad ging ihm über den Kopf, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

Turnen und Sport

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Als Abschluß der diesjährigen öffentlichen Veranstaltungen des Gauens finden am nächsten Sonntag in Bösen die Herbst-Wellenstaffelläufe statt, welche in drei Stufen zur Austragung kommen. 1. Jugendlauf, 5 Läufer (Strecken: 100, 200, 400, 600 und 100 Meter); 2. B-Lauf (Turner), 5 Läufer (Strecken dieselben); 3. Hauptlauf, 7 Läufer (Strecken: 100, 200, 400, 400, 800, 200 und 100 Meter). Die Läufe beginnen nachmittags vom Turnplatz aus und können zu einem großen Teil gut verfolgt und übersehen werden. Da der Gau über ein gutes Läufermaterial verfügt, dürften die Läufe äußerst spannend werden, und es dürfte sich ein Besuch derselben insolge dessen besonders lohnen.

Gaupressewartagung in Ehlingen.

Am Samstag und Sonntag fand in der Turnerstadt Ehlingen in den Museum-Gaststätten die diesjährige Tagung der Gaupressewart des 11. Turnkreises Schwaben statt. Die Berichte der Gaupressewart ließen erkennen, daß das Turnpressewesen gute Fortschritte gemacht habe und daß die Tagespresse demselben Unterstützung angedeihen lasse. Die bisherige Kreispressewartstelle soll in eine Kreispressestelle umgewandelt werden. Der 2. Kreisvertreter Dr. Obermeyer berichtete über die bisher getroffenen Vorbereitungen zum Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart an Hand des vorliegenden Festplatzplanes. Die erste Etappe sei erreicht. Die bisher gezeichnete Summe zum Garantiefond habe die Höhe von 656 000 M. erreicht und werde wohl auf 800 000 M. gesteigert werden können. Die Stadt Stuttgart habe jetzt schon 800 000 Mark zur Planierung und Herrichtung des Festplatzes genehmigt, die als Notstandsarbeiten durchgeführt werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,63
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,61

Börsenbericht.

Stuttgarter, 23. Sept. Die Börse war heute gegenüber den gestrigen stark gedrückt. Kursen etwas erholt. Die Tendenz war aber nach wie vor sehr unregelmäßig.

Übermäßige Erhöhung des Privatdiskonts.

Das ständig anhaltende starke Angebot an Wechselmaterial führte an der Berliner Dienstagbörse, nachdem erst an den beiden Vorbörsentagen Erhöhungen um je 0,125 v. H. erfolgt waren, zu einer neuerlichen Heraufhebung der Sätze und zwar diesmal im Ausmaß von 0,25 v. H. Die Sätze betragen jetzt 3,625 v. H. für beide Sichten.

Stuttgarter Produktbörse vom 23. Sept.

Weizen märk. 232-233; Roggen märk. 159-163; Gerste 202-222; Futtergerste 178-190; Hafer märk. 154-164; Weizenmehl 27,25-33,50; Roggenmehl 23,25-26,75; Weizenkleie 8,50-8,75; Roggenkleie 8-8,25; Viktoriaerbsen 30-34; Futtererbsen 19-21; Peluschken 20-21; Ackerbohnen 17-18; Wicken 20-22; Rapsfuchsen 9,80-10,20; Tendfuchsen 17,30 bis 17,60; Sojafuchsen 14-14,80. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 36 Ochsen, 45 Bullen, 350 Jungbullen (unverkauft 50), 385 (40) Jungrinder, 197 Kühe, 1335 (50) Kälber, 2405 (60) Schweine, 2 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	23. 9.	18. 9.		23. 9.	18. 9.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	54-57	—	fleischig	24-30	—
vollfleischig	48-52	—	gering genährte	18-22	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	50-52	50-52	beste Saugkälber	79-81	80-82
vollfleischig	46-48	46-48	mittl. Mast- und		
fleischig	—	—	gute Saug- über	68-76	71-78
Jungrinder:			geringe Kälber	58-66	—
ausgemästet	57-59	57-59	Schweine:		
vollfleischig	51-55	51-55	über 300 Pfd.	59-61	59-61
fleischig	—	—	240-300 Pfd.	60-62	60-62
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	62-64	62-64
Kühe:			160-200 Pfd.	60-62	61-62
ausgemästet	40-48	—	120-160 Pfd.	56-59	—
vollfleischig	31-38	—	unter 120 Pfd.	48-52	48-50
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt. Nächster Markt Mittwoch, 24. September 1930.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr: 180 Zentner, Preis 3,60-3,80 RM. Mostroßmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 200 Btr., Preis 11,80-13 RM. je für 1 Zentner.

Eingefandt

die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung. Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt

Schädliche Unfälle.

Seit einiger Zeit kann man feststellen, daß die Nagold innerhalb der Stadt in steigendem Maße durch Del verunreinigt wird. Zurückgeführt wird dies auf die Unfälle einzelner Kraftfahrzeugbesitzer, das abgebrauchte Motorenöl in den Fluß abzulassen. Dadurch wird nicht allein der Fischbestand, der ohnehin unter dem Abwasser der geteerten Straßen schon stark zu leiden hat, dezimiert, auch dem Junggeflügel auf der Nagold wird das mit Del verschmutzte Wasser zum Verhängnis. Sollten die Schuldigen nicht selbst Einsehen genug besitzen, ihr schädliches Tun zu unterlassen, so wäre es recht erwünscht, wenn die allerdings zur Zeit mit der Durchführung der neuen Polizeistunde-Ordnung über Gebühr beschäftigte Polizei einmal ihr Augenmerk auf diesen Mißstand richten wollte.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Anmeldung z. Gebäudebrandversicherung.

Beim Stadt. Steueramt (Zimmer Nr. 3) sind für die jährliche Schätzung zur Gebäudebrandversicherung anzumelden:

1. Neu errichtete, noch nicht angemeldete oder eingeschätzte Gebäude.
2. abgebrochene Gebäude oder Gebäudeteile oder Änderungen in der Bauart.
3. Gebäude, welche die Gebäudeeigentümer nach Friedenspreisen zu hoch oder zu nieder eingeschätzt oder in eine zu hohe Gefahrenklasse eingeteilt glauben.
4. Änderungen im Gewerbebetrieb mit Einfluss auf die Gefahrklasseneinteilung.
5. Zubehörenden (Maschinen, Gerätschaften, Lichteinrichtungen und dergleichen), die neu eingerichtet, vermehrt oder vermindert wurden.

Es wird darauf hingewiesen, daß durch eine bloße Vormerkung von Amts wegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht erzieht wird und daß ferner bei Unterlassung der Anmeldung eines unterversicherten Gebäudes zur Höhereinschätzung die Entschädigung im Brandfalle auf der Grundlage des Versicherungsanschlages berechnet wird.

Calw, den 22. Sept. 1930.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

W. Forstamt Liebengzell

Fischwasser-Verpachtung.

Am Samstag, den 27. Sept. 1930, nachmittags 4 Uhr in Bad Liebengzell, Hotel Lamm, wird die Pacht des staatseigenen Fischwassers: Nagoldfluß auf Markung Densbüch (8 km lang mit 5,1647 ha Fläche) zur. mit der Nonnenwags-Wasserstufe (Markung Bad Liebengzell, mit 0,5524 ha Fläche) in einem Los für die Zeit vom 1. Januar 1931 bis 31. Dezember 1940 in öffentlich mündlichem Aufsteig versteigert.

Auskunfterteilung jederzeit durch das Forstamt.

Sonderangebot in Herrenhosen

Sch hatte Gelegenheit, einen großen Posten Hosen erprobter Qualität extra billig zu erwerben u. empfehle:

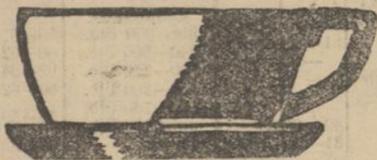
Zenghosen, gute Ware	M. 5.50
starke "	6.50
Lederhosen	6.50
gute Ware	7.30
starke Qualität	8.80
sehr starke Qual., dunkel	9.30
ganz starke Qualität	12.50
Samthosen, gute Ware	9.50
schwere "	11.80
Halbwollene Herrenhosen, meine Hauptqualität nur	14.—
Halbwollene Korzhosen	12.30
Herrenhosen	12.—
	11.—

Die Preise verstehen sich für normale und Bauchgrößen. Für Burschen kosten die Hosen 10% weniger. Ich rate jedermann, dieses günstige Angebot zu benutzen und bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Ränckle am Markt Calw

Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen! Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt! Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Der erprobte Helfer

In der Steigerung Ihres Umsatzes ist stets die Anzeige im Calwer Tagblatt.

Motorräder Fahrräder u. Reparaturen

Ehr. Widmaier,
Mech. Werkstätte b. d. Post

Maschinen-

Knopflöcher fertigen an per Stck. 3 Pfg
Geschwister Stanger,
Altburgerstraße 11.

Gebrauchte komb. Bandsäge-, Fräs- und Hobelmaschine (Leicht. Modell), sowie blo. gebr.

Schreinerwerkzeug zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 5. P. 223 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Existenz

findet best. etw. bek. Familie o. We. durch Uebernahme unferer gut. reell. Niederlage i. d. Wohn. Sich. erf. Angebote unter D. C. 223 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wein-Transporte



per Lastwagen übernimmt prompt

Fr. Bauer, Güterbeförderer.

Zweitgrößte internationale Lebensversicherungsgesellschaft

mit konkurrenzlosen Einrichtungen sucht

für den dortigen Bezirk

Hauptvertreter oder stillen Vermittler.

Angebote unter L. S. Nr. 222 an die Geschäftsst. d. Bl.



heute wieder eingetroffen
Neuer süßer Pfälzer Rotwein
Ltr. 55 Pfg.
bei Fäßchenabnahme
Ltr. 50 Pfg.

Konsumverein

Bäckerlehrling

nicht unter 15 Jahren, kann sofort eintreten.
Bäckerei Kollmar, Wörzheim, Leopoldspl.

18-20 jähriges ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat, nach Stuttgart gesucht. Vorzustellen im Kurhaus Bleiche, Hirsau

Kräftigen

Jungen

nimmt zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Karl Zoos, Huf- und Wagenschmiede Besigheim.

Nähere Auskunft erteilt Schmelzer Chr. Ritter, Stammheim, Durgg. 14.

Frische See-Fische

treffen morgen ein
Rabliau im ganzen Fisch Pfd. 42 Pfg.
Fischfilet
Frische Bücklinge Pfd. 45 Pfg.
Lachs-Heringe

ferner empfehlen:
Weinsülze pikant Pfd. 50 Pfg.
Salami u. Cernelat bei ganzer Wurst schnittfest Pfd. 1.65

Allgäuer Camembert 6 Port. 85 Pfg.

Dönsenmantel-Salat 1 Pfd. Dose 45 Pfg.

Deutsche Tafel-Trauben Pfd. 30 Pfg.

5% Rabatt

Pfannkuch

„Concordia“

Unsere Generalversammlung

findet am Donnerstag, den 25. ds., abends 8 Uhr im Lokal Weiß statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht / Kasienbericht / Wahlen

Anträge wollen schriftlich bis Mittwoch, den 24. ds., eingereicht werden.

Der Vorstand: Dalcolmo.

Die neuesten Damenhüte

Kleidsam - sehr preiswert - grosse Auswahl Umarbeitung rasch und billig
Emilie Dollinger vorm. C. Kleinbub bei der Stadtkirche

Städt. Hausfrauenverein Calw.

Wir bitten um zahlreichen Besuch der auf unsere Anregung stattfindenden Ausstellung moderner Handarbeiten im Saal des Hotels Waldhorn, Freitag, den 26. u. Samstag, den 27. September 1930.

Landw. Bezirksverein Calw. Kohlenfäurer Düngekalk

ist eingetroffen. Die Geschäftsstelle.

Donnerstag, den 25. September, von vormittags 7 Uhr ab steht

in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport

erstklassiger, gutgewohnter junger Milch-

kühe, schwerer hochträchtiger

Ralbinnen

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart

Wir verladen nächste Woche

Moftobst

zu den billigsten Tagespreisen und bitten um gefl. Anfragen.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach Telefon 2.

Am Donnerstag, den 25. September steht im Gasthaus z. „Adler“ in Althengstett ein sehr großer Transport

erstklassige, gutgewohnte

Kälberkühe,

trächtige Kühe

hochtrachtige Ralbinnen

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Julius Böttigheimer Telephon 245



Ausstellung von Handarbeiten aus Esslinger Wolle



mit Anleitung zum Nacharbeiten (häkeln, stricken, weben, sticken)
am Freitag, den 26. und am Samstag, den 27. September 1930 im Hotel Waldhorn, Saal, Calw

Geöffnet von 10-12 Uhr Vorm., 3-6, 7-9 Uhr Nachm. Eintritt und Unterricht unentgeltlich, Modelle unverkäuflich. Arbeitsanleitung kostenlos. Zur Besichtigung wird höflich eingeladen.

Kammgarnspinnerei Merkel & Kienlin G. m. b. H. Esslingen a. N.

Erstklassig Täglich m. der Sonne
Angebot
a) im An die Seile 2
b) im K e die Seile 6
Auf Sam kommen
Für Mo kann k übernom
Ger für beide
N.

Herauff

Die A
Das Re
ministers
um 2 v. S.
nett ist hier
tigt. Sie sch
gen für 3
Kälte durc
träge aufzu
Man sch
schnittsaffe
Ende des C
Arbeitslofer
von jollen
tige Erhöhu
Millionen
Dierzu treie
fürsorge in
falls aus de

Die Be
das Bevork
gehä lte r
wurden, we
ständig an
richtig be
ein solches
sten Länder
fachen Min
nen Länder.
Die Dor
im prenhilf
ringen, Bay
Entwicklen
endung stän
ungsfähren
Nach den
regierung d

Am Don
Enderung
1931 von de
druck gestell
fünf Jahren
Arbeitserge
einer Rühr
und fügte
nicht m e h
lend, betont
erreicht hab
gekühen, U
überhaupt
täusche die
gefährlichen
tren zu wer
Graf Be
ein, dahint
Ende des J
den Nat, di
möglich im
Der Vor
stors, daß
des sel und
besäßen rech
tiven Sinne
eils, die vor
Aufmerksam
Geis profese
naherziehnd